

DEval-Evaluierungen 2021 - 2023

Themenschwerpunkte, laufende und geplante Evaluierungen des DEval

Stand: Januar 2021

Die Evaluierungen des DEval werden in einem **mehrjährigen und rollierenden Evaluierungsprogramm** festgelegt, das jährlich aktualisiert wird. Der in den angehängten Tabellen dargestellte Überblick über die laufenden und geplanten Evaluierungen des Instituts gliedert sich in drei Teile. Erstens, ein Überblick über die noch laufenden Evaluierungen aus den vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen. Zweitens, ein Überblick über die in 2021 beginnenden Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2021-2023. Drittens, eine Auflistung potentieller Evaluierungsthemen ab 2022 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen.

Der Konsultations- und Planungsprozess des DEval-Evaluierungsprogramms:

Das mehrjährige Evaluierungsprogramm dient als mittelfristiger strategischer Rahmen für die Kerntätigkeit des DEval. Um Relevanz, Legitimität und Prozesssicherheit der DEval-Evaluierungen zu erhöhen, führt das Institut vor der Fertigstellung der jährlichen Aktualisierung des Evaluierungsprogramms einen strukturierten Konsultationsprozess über die Inhalte des Programms und die auf zwei bis drei Jahre angelegten Themenschwerpunkte durch. Hierbei werden Vertreter*innen des BMZ sowie die im Beirat des Instituts vertretenen Akteure um Vorschläge gebeten. Ergänzt werden diese Vorschläge um eigene Evaluierungsideen des DEval. Die gesammelten Vorschläge werden dann anhand gängiger Evaluierungskriterien beurteilt und die Kohärenz der Vorschläge mit den gewählten Themenschwerpunkten geprüft. Darüber hinaus wird ein angemessenes Verhältnis unterschiedlicher Evaluierungstypen angestrebt. Der Planungsprozess mündet in einen Programmvorschlag des DEval, der dem Beirat des Instituts vorgestellt wird und die Zustimmung des BMZ benötigt.

Der Beirat des Institut umfasst Mitglieder des deutschen Bundestags, sowie Vertreter*innen aus Wissenschaft und Forschung, Zivilgesellschaft und der staatlichen Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit.

Das Evaluierungsprogramm 2021-2023 beinhaltet drei **Themenschwerpunkte** mit dem Ziel auch evaluierungsübergreifende Erkenntnisse in besonders relevanten Themenfeldern zu generieren:

- 1) *Instrumente und Strukturen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit*
- 2) *Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention*
- 3) *Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit*

Laufende und geplante Evaluierungen für 2021-2023

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen

TEIL II: 2021 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2021-2023

TEIL III: Potentielle Evaluierungsthemen ab 2022 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

TEIL I: Laufende Evaluierungen aus vorausgegangenen Evaluierungsprogrammen			
Thema	Anlass und Bewertung der Evaluierung nach den DEval-Kriterien (Anhang)	Erläuterungen zum Gegenstand und Verortung im DEval	Themenschwerpunkt
Wirksamkeit deutscher EZ bei konfliktbedingten Fluchtkrisen	<p>Anlass: Politisch hochrelevantes Thema für das BMZ und die Bundesregierung. Die Überführung von kurzfristig wirksamer EZ in strukturelle EZ als zentrale Herausforderung für die Entwicklungspolitik der nächsten Jahre.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4¹</p>	<p>Gegenstand: Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung der deutschen EZ-Maßnahmen zur Bearbeitung von Fluchtkrisen, Erfolgsfaktoren.</p> <p>Phase I: Bestandsaufnahme der internationalen Evaluierungsliteratur zum Thema Verzahnung von humanitärer Hilfe mit struktureller Entwicklungszusammenarbeit bei konfliktbedingten Fluchtkrisen, Portfolioanalyse des BMZ/der deutschen Maßnahmen sowie erste, explorative Felddaufenthalte.</p> <p>Status: Bericht 2018 veröffentlicht (Phase I)</p> <p>Phase II: Vertiefende Analyse zur Wirksamkeit deutscher EZ bei konfliktbedingten Fluchtkrisen mit dem Fokus auf die Beschäftigungsoffensive Nahost in verschiedenen</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention & Instrumente und Strukturen der deutschen EZ

¹ Für eine Erläuterung zu den Bewertungskriterien, siehe S. 13.

		Fallstudienländern/Krisenregionen. Status: Berichtsphase (Phase II)	
Reformpartnerschaften in der deutschen EZ	<p>Anlass: Reformpartnerschaften stehen beispielhaft für die Neuausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik. Mit den Reformpartnerschaften will das BMZ Marshallplan und Compact mit Afrika umsetzen. Sie besitzen somit eine hohe politische Relevanz (Kriterium 4). Die Umsetzung der ersten Partnerschaften hat gerade erst begonnen. Angesichts der hohen Relevanz für übergeordnete entwicklungspolitische Strategien steht aber in Aussicht, dass der Ansatz der Reformpartnerschaften zukünftig in weiteren Partnerländern zur Anwendung kommt. Das Lernpotential wird daher als sehr hoch eingeschätzt (Kriterium 2).</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Reformpartnerschaften setzen auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerländern in Afrika. Sie haben zum Ziel, die Rahmenbedingungen für private Investitionen zu verbessern und damit mehr Beschäftigung zu schaffen. Voraussetzung für die stärkere Unterstützung durch das BMZ ist, dass die Länder Prinzipien der guten Regierungsführung berücksichtigen und die Verbesserung förderlicher Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft vorantreiben. Da es sich bei den Reformpartnerschaften um einen neuen Ansatz in der deutschen EZ handelt, steht die evaluative Lernfunktion im Sinne eines formativen Evaluierungsansatzes im Vordergrund. Durch die Evaluierung sollen Lernerfahrungen für zukünftige Partnerschaften generiert werden, sowohl mit Blick auf Selektionskriterien als auch die instrumentelle Ausgestaltung der Reformpartnerschaften. Darüber hinaus sollen Erkenntnisse der Evaluierung nach Möglichkeit in die laufenden Prozesse der bereits bestehenden Partnerschaften eingespeist werden, um die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung zu erhöhen.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ, Bezüge zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft
Synthesestudie zu Exit-Prozessen in der EZ	<p>Anlass: Im Mittelpunkt der strategischen Neupositionierung der deutschen Entwicklungspolitik stehen u.a. erhöhte Wirksamkeit und Anreizwirkungen durch eine stärkere Selektivität und Fokussierung der EZ. Vor dem Hintergrund der starken Diversifizierung der deutschen EZ wird diese strategische Ausrichtung künftig</p>	<p>Gegenstand der Studie ist die systematische Auswertung bestehender Erfahrungen und Evidenz zur Gestaltung des Ausstiegs (Exit) aus Betätigungsfeldern der EZ. Hierüber sollen Lessons Learned identifiziert und Empfehlungen ausgesprochen werden, wie Konzentrationsprozesse in der deutschen EZ vorbereitet</p>	Strukturen und Instrumente der deutschen EZ

	<p>Konzentrationsprozesse (geographisch, thematisch, instrumentell) erforderlich machen. Solche Prozesse bergen neben Chancen für erhöhte Wirksamkeit auch erhebliche Risiken und müssen daher strategisch und evidenzbasiert gestaltet werden.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>und ausgestaltet werden können, um die jeweiligen Zielsetzungen unter Vermeidung nicht-intendierter negativer Wirkungen erreichen zu können.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	
<p>Allokationsstudie zur Verteilung deutscher ODA Ressourcen</p>	<p>Anlass: In Politik, Wissenschaft und Fachöffentlichkeit wird seit langem eine teils kritische Debatte um die Allokationsmuster der deutschen und internationalen ODA-Mittel geführt. Diese Diskussion beschäftigt sich mit übergeordneten strategisch relevanten Fragen der Fokussierung deutscher ODA-Ressourcen, aber auch damit, welche Merkmale von Entwicklungs- und Schwellenländern die Vergabe von ODA-Mitteln beeinflussen, sowie mit der Frage, über welche „Kanäle“ bzw. Instrumente ODA-Mittel abgewickelt werden</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand der Studie sind die ODA-Mittel der deutschen EZ. Zweck ist es, Allokationsmuster bzw. deren potenzielle Veränderungen deutscher ODA-Mittel in den letzten zwei bis drei Dekaden zu identifizieren. Hierbei soll untersucht werden, inwiefern institutionelle Merkmale, sozioökonomische Bedürftigkeit sowie weitere geostrategische und ökonomische Merkmale von Entwicklungs- und Schwellenländern einen systematischen Einfluss auf die Vergabe deutscher ODA-Mittel hatten. Darüber hinaus soll die Verwendung unterschiedlicher Kanäle bzw. Instrumente der deutschen EZ bei der ODA-Vergabe sowie die geografische Diversifizierung bzw. Fokussierung untersucht werden.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Ressortgemeinsame strategische Evaluierung des AA- und des BMZ-Engagements in Irak</p>	<p>Anlass: Die Bundesregierung beabsichtigt im Rahmen ihres Krisenengagements in Irak eine weitere Verankerung von Monitoring und Evaluierung als wichtiges Instrument des Lernens und der Qualitätssicherung, der Rechenschaftslegung und der strategischen Steuerung (vgl. Bericht der Bundesregierung zum Irak-Engagement 2018, S.9). In diesem Kontext wird eine ressortgemeinsame Evaluierung des Irak-Engagements des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.</p>	<p>Gegenstand: Ziel der ressortgemeinsamen Evaluierung ist eine unabhängige und umfassende Analyse und Bewertung des Engagements der beiden Ressorts in Irak. Gegenstand der Evaluierung sind die von beiden Häusern geförderten bi- und multilateralen Programme in den Bereichen Humanitäre Hilfe, Stabilisierung, Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit im Zeitraum 2014-2019. Zudem werden die Übergänge und Schnittstellen zwischen den Bereichen untersucht sowie die verschiedenen Steuerungsebenen des AA-BMZ</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>

	<p>Diese soll gleichzeitig als Pilotvorhaben und möglichst als Modell für ressortgemeinsame Evaluierungen beider Häuser bei relevanten gemeinsamen Handlungsfeldern und ihren Schnittstellen fungieren.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 3, Nr.4</p>	<p>Engagements in Irak begutachtet. Die ressortgemeinsame strategische Evaluierung wird im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft unter Beteiligung des DEval und Auftragnehmern des AA durchgeführt. DEval obliegt die Federführung der Evaluierung des BMZ-Portfolios.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	
<p>Evaluierung der Schutzgebietsförderung durch das BMZ</p>	<p>Anlass: Die Förderung von Schutzgebieten in Entwicklungsländern durch die deutsche EZ beinhaltet ökologische, soziale und ökonomische Aspekte. Die Evaluierung der Schutzgebietsförderung durch das BMZ ist von hoher politischer Relevanz, insbesondere mit Blick auf die Diskussionen um die Risiken der Interventionen.</p> <p>Kriterien: Nr. 2 und Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der geplanten Evaluierung werden gemäß einem modernen Nachhaltigkeitsverständnis sowohl die gewünschten wie unerwünschten Effekte bzw. deren Verschränkungen der Förderung von ausgewählten Schutzgebieten in Partnerländern der deutschen EZ sein. Entsprechend wird neben den ökologischen Aspekten ein besonderer Fokus auf Partizipations- und Entwicklungsmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung sowie auf die Einhaltung von Menschenrechten gelegt.</p> <p>Status: Beginn im 2. Quartal 2021</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention sowie Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>
<p>Evaluierungssynthese zur Zusammenarbeit der deutschen EZ mit der Privatwirtschaft</p>	<p>Anlass: Die Zusammenarbeit der Entwicklungszusammenarbeit mit privatwirtschaftlichen Akteuren zur Realisierung entwicklungspolitischer Zielsetzungen manifestiert sich in unterschiedlichen Formen. Sowohl in der finanziellen wie auch in der technischen Zusammenarbeit werden hierbei bewährte Instrumente eingesetzt aber auch neue Kooperationsformen implementiert. Die wachsende Bedeutung der Thematik, die instrumentelle Vielfalt und neue Formate der Zusammenarbeit verlangen daher nach einer Qualitätsanalyse existierender Evaluierungen. Darüber sollte aus der Summe der vorliegenden Evaluierungsevidenz geprüft werden, inwieweit projekt-</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Metaevaluierung und Evaluationssynthese sind existierende Evaluierungen der deutschen EZ zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft. Darüber hinaus sollen auch Evaluierungen sowie rigorose Wirkungsanalysen zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft aus dem internationalen Kontext herangezogen werden. Zweck ist es hierbei 1) erstens einen Beitrag zur Qualitätssicherung von deutschen Evaluierung im Themenfeld zu leisten; 2) zweitens Implikationen für die Methoden- und Standards zur Evaluierung im Themenfeld abzuleiten und 3) drittens die vorliegende Evidenz in Form einer Evaluationssynthese</p>	<p>Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft; Bezüge zu Strukturen und Instrumenten der deutschen EZ</p>

	<p>und instrumentenübergreifende Wirkungsbefunde identifiziert werden können.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>für kontextspezifische und übergeordnete Erkenntnisgewinne hinsichtlich der Wirksamkeit der Entwicklungspolitik im Themenfeld zu gewinnen.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	
<p>Evaluierung der Instrumente zur wirkungsorientierten Konzeption und Beurteilung von EZ-Programmen am Beispiel des NaWi-Programms in Myanmar</p>	<p>Anlass: Phase I des Evaluierungsvorhabens (2014-2015) zielte durch die Beratung und Unterstützung von BMZ und staatlichen Durchführungsorganisationen sowie die Erhebung von Baseline-Daten auf die Schaffung von besseren Voraussetzungen zur Wirkungsmessung auf Programmebene, im Rahmen des ersten deutschen Programms nach der Wiederaufnahme der bilateralen Zusammenarbeit mit Myanmar im Bereich der „Nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung (NaWi)“. Aufgrund der veränderten Ausgangssituation und Rahmenbedingungen (Beschluss zur Ausphasierung des Myanmarportfolios und begrenzte Möglichkeiten zur Datenerhebung aufgrund der Covid 19-Pandemie) wurden die Schwerpunkte der Evaluierung angepasst. Anlässe für die neuen Schwerpunkte sind die geplante Aktualisierung der Gemeinsamen Verfahrensreform (GVR) und die anstehende Einführung eines Evaluierungsformats auf Programmebene.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Die Evaluierung befasst sich mit den Instrumenten zur Konzeption und Beurteilung von EZ-Programmen. Es wird untersucht, inwiefern sich die Instrumente zur wirkungsorientierten Konzeption von EZ-Programmen eignen. Zudem werden bestehende Daten- und Informationsgrundlagen zur Beurteilung von Programmfortschritten und Zielerreichungen analysiert, um die derzeitige Evidenzlage bzw. Evidenzlücken identifizieren zu können. Darüber hinaus soll die Evaluierung einen Beitrag zur Entwicklung des Evaluierungsformats auf Programmebene leisten. Das NaWi-Programm in Myanmar wird als Fallbeispiel dienen. Ergänzend wird eine Online-Befragung und Interviews mit anderen Regionalreferaten durchgeführt.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Die Förderung nachhaltiger Lieferketten durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit</p>	<p>Anlass: Die Förderung nachhaltiger Lieferketten wird in der deutschen EZ durch einen breiten Instrumenten-Mix auf unterschiedlichen Ebenen (national, Partnerländer, international) verfolgt. Hierbei wird die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen immer wichtiger. Gleichzeitig gewinnen national und international die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten (sozial, ökonomisch, ökologisch) und die Wahrnehmung menschenrechtlicher</p>	<p>Gegenstand: Beschreibung und Analyse des Portfolios zur Förderung nachhaltiger Textillieferketten in der deutschen EZ; Evaluierung von a) Wirkungen (auch nicht-intendierten) bei der Lieferketten-Förderung in Bezug auf Menschenrechte und Umweltstandards, b) Einhaltung und Förderung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht durch die Unternehmen und EZ, c) Resilienz der geförderten Ketten gegenüber externen</p>	<p>Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>

	<p>Sorgfaltspflicht durch die Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die Evaluierung wird am Beispiel internationaler Textillieferketten Auskunft darüber geben, ob und in welchem Maß der Instrumenten-Mix geeignet ist, Menschenrechte und Umweltstandards in den Ketten zu fördern und die Unternehmen in der Wahrnehmung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht zu unterstützen.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, 3 und 4</p>	<p>Störungen (COVID-19). Zu den genannten Aspekten auch Fallstudien in Partnerländern, in denen Lieferketten im Textilsektor durch die deutsche EZ gefördert werden. Bewertung der Relevanz, Kohärenz und Effektivität und Nachhaltigkeit des Instrumenten-Mixes.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	
<p>Metaevaluierung von Projektevaluierungen in der deutschen EZ</p>	<p>Anlass: Die hohe Bedeutung von Projektevaluierungen in der deutschen EZ bedarf der regelmäßigen und organisationsübergreifender Qualitätssicherung, um Lernen und Rechenschaftslegung aus Evaluierung zu garantieren und Methoden und Standards der Projektevaluierung weiterzuentwickeln.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Gegenstand der Metaevaluierung ist die organisationsübergreifende Analyse der Qualität von Projektevaluierungen in der deutschen EZ. Dabei werden sowohl Erkenntnisse aus Projektevaluierungen staatlicher Durchführungsorganisationen als auch zivilgesellschaftlicher Organisationen in die Analyse eingeschlossen.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu EZ und nachhaltiger Entwicklung (Phase II)</p>	<p>Anlass: Strategische Relevanz, da Herausforderungen einer globalen nachhaltigen Entwicklung sowie öffentliche und mediale Kritik der EZ kontinuierlich aktuelle empirische Erkenntnisse zu relevanten Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu entwicklungspolitischen Themen erfordern; die Studie soll in einem zweijährigen Turnus einen Beitrag zum Feedback-Loop zwischen Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und -trägern bereitstellen und Orientierungswissen für eine effektivere Politikgestaltung und –kommunikation bieten.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Mit der ersten Auflage des DEval-Meinungsmonitors Entwicklungspolitik (Phase I bis 2018) wurden den Akteuren in der deutschen EZ grundlegende Daten über die Einstellungen bzw. öffentliche Meinung der Bevölkerung Deutschlands zu Entwicklungspolitik, EZ und nachhaltiger Entwicklung bereitgestellt. In Phase II soll die deskriptive Darstellung zentraler Indikatoren (Unterstützung der EZ, Wirksamkeitseinschätzung, Engagement usw.) fortgeschrieben und einzelne Aspekte vertieft untersucht werden. Hierzu zählen u.a. eine Analyse der EZ-bezogenen Mediennutzung, die Wirkungen von (medial vermittelten) Informationen auf die Bevölkerungseinstellungen, Erwartungen der Bevölkerung hinsichtlich Sektoren und Wirkungen an EZ</p>	<p>Freistehend, Bezug zu mehreren Themenschwerpunkten</p>

		<p>sowie die Frage, woran Bürgerinnen und Bürger Wirkungen der EZ festmachen.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	
<p>Beitrag der deutschen EZ zur Gleichberechtigung der Geschlechter in Post-Konflikt-Kontexten</p>	<p>Anlass: Hohe politische Relevanz aufgrund der inhaltlichen Verknüpfung von zwei bedeutenden übersektoralen Themen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit; strategisch hohes Interesse, insbesondere vor der anstehenden Überarbeitung des Gender-Aktionsplans und vor dem Hintergrund des Nationalen Aktionsplans zur UN-Resolution 1325.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Mainstreaming von Genderaspekten in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Kontexten, die von vergangenen gewaltsamen Konflikten geprägt sind.</p> <p>Status: Berichtsphase</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung und Konfliktprävention</p>
<p>Strategieevaluierung "Menschenrechte in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit" Endbericht, Allokationsstudie</p>	<p>Anlass: Die Menschenrechte sind ein zentrales Leitprinzip der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Sowohl hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte im Rahmen der Zusammenarbeit mit staatlichen, zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Akteure als auch hinsichtlich der aktiven Förderung der Verbesserung der Menschenrechtssituation in Partnerländern der deutschen EZ hat das BMZ im Rahmen des Menschenrechtskonzepts ambitionierte Ziele formuliert. Dies betrifft auch den Aspekt, dass Menschenrechte als Konditionalitäten für deutsche EZ eingesetzt werden können bzw. sollen. Zugleich trifft die Entwicklungszusammenarbeit auf Rahmenbedingungen, die eine Weiterentwicklung des menschenrechtlichen Ansatzes erfordern. Dazu gehören a) anhaltende Krisenszenarien, die häufig im Zusammenhang mit Flucht und Migration stehen, b) die Stagnation oder die Erosion freiheitlicher demokratischer Strukturen, c) Wettbewerb durch neue Geber (insb. China) und d) spezifische</p>	<p>Gegenstand: Stand der Umsetzung des Menschenrechtskonzepts in der deutschen EZ inkl. Analyse der Umsetzung möglicher menschenrechtsbezogener Konditionalitäten in der Allokation von ODA. Dies soll die konstruktive Weiterentwicklung des strategischen Ansatzes unterstützen. Neben Vorhaben der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit soll auch die Zivilgesellschaft sowie die Kooperation mit der Privatwirtschaft in die Betrachtung einbezogen werden.</p> <p>Status: Berichtsphase (Evaluationsteil 1)</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ, Bezüge zur Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft</p>

	<p>menschenrechtliche Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4</p>		
<p>Kommunale Entwicklungspolitik: Evaluierung der "Servicestelle Kommunen in der Einen Welt"</p>	<p>Anlass: Die Bedeutung von Städten und Gemeinden in der deutschen EZ und für die Umsetzung der Agenda 2030 (SDG 11) hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Dies ist auch durch die Einrichtung eines eigenen Titels im Bundeshaushalt zur "Förderung des kommunalen Engagements" reflektiert. Eine übergreifende Evaluierung zur kommunalen Entwicklungspolitik liegt bislang jedoch nicht vor.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Die Evaluierung wird insbesondere die bei Engagement Global angesiedelte „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW) und ihre Förder- und Unterstützungsangebote für entwicklungspolitisch engagierte Kommunen in Deutschland und ihre Partnerkommunen im Globalen Süden untersuchen. Dabei stehen Fragen nach der Relevanz und Kohärenz des Portfolios der SKEW sowie ausgewählte Annahmen zur Wirksamkeit der kommunalen Entwicklungspolitik im Fokus der Evaluierung.</p> <p>Status: In Durchführung</p>	<p>Strukturen und Instrumente der deutschen EZ</p>
<p>Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu EZ und nachhaltiger Entwicklung (Phase III)</p>	<p>Anlass: Strategische Relevanz, da die Herausforderungen einer globalen nachhaltigen Entwicklung sowie öffentliche und mediale Kritik der EZ kontinuierlich aktuelle empirische Erkenntnisse zu relevanten Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu entwicklungspolitischen Themen erfordern; die Studie soll in einem zweijährigen Turnus einen Beitrag zum Feedback-Loop zwischen Bevölkerung und Entscheidungsträgerinnen und -trägern bereitstellen und Orientierungswissen für eine effektivere Politikgestaltung und -kommunikation bieten.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Mit der ersten Auflage des DEval-Meinungsmonitors Entwicklungspolitik (Phase I bis 2018) wurden den Akteuren in der deutschen EZ grundlegende Daten über die Einstellungen bzw. öffentliche Meinung der Bevölkerung Deutschlands zu Entwicklungspolitik, EZ und nachhaltiger Entwicklung bereitgestellt. In Phase II wurde die deskriptive Darstellung zentraler Indikatoren (Unterstützung der EZ, Wirksamkeitseinschätzung) fortgeschrieben sowie die Themen Medien, Erwartungen der Bevölkerung an EZ, Wirksamkeit der EZ aus Sicht der Bevölkerung sowie die Effekte moralischer Appelle auf die Einstellungen der Bevölkerung vertieft untersucht. In Phase III werden wiederum zentrale Einstellungsindikatoren fortgeschrieben. Darüber hinaus werden aktuelle, in einzelnen noch festzulegende Schwerpunktthemen behandelt (z.B. Zusammenhang</p>	<p>Freistehend, Bezug zu mehreren Themenschwerpunkten</p>

		<p>zwischen Konsum und nachhaltiger Entwicklung; Einstellungen zu EZ als Mittel gegen den Klimawandel).</p> <p>Status: In Vorbereitung (voraussichtlicher Beginn 1. Quartal 2021)</p>	
<p>Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel</p>	<p>Anlass: Deutschland hat sich seit langem stark für Klimaschutz und Klimaanpassung positioniert. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit hat die Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen große Bedeutung. Dieser strategischen Relevanz steht eine Evaluierungslücke gegenüber, da zur Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen bislang keine strategischen und organisationsübergreifenden Evaluierungen vorliegen.</p> <p>Kriterien: Nr. 1, Nr. 2, Nr. 4</p>	<p>Gegenstand: Analyse des Portfolios, der strategischen Kohärenz und der Wirksamkeit von Instrumenten und Maßnahmen, die Anpassung an den Klimawandel unterstützen.</p> <p>Status (modularer Aufbau):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Portfolio- und Allokationsanalyse (Veröffentlicht) 2) Instrumente im Umgang mit residualen Klimarisiken (Berichtslegung) 3) Effektivität, entwicklungspolitische Wirksamkeit und Nachhaltigkeit in Schlüsselsektoren der dt. EZ (Analysephase) 4) Synthese 	<p>Instrumente und Strukturen der deutschen EZ</p>
<p>Themenschwerpunktbericht "Fragile Staaten, Krisenprävention und Friedensförderung"</p>	<p>Anlass: Fragilität, Krisenprävention und Friedensförderung haben aufgrund der anhaltenden inhaltlichen Bedeutung und Aktualität der Thematik eine sehr hohe Relevanz für die EZ. Staatliche Fragilität und Gewaltkonflikte gelten als zentrale Barrieren für nachhaltige Entwicklung, weshalb Krisenprävention und Friedensförderung zu den prioritären Themen der deutschen EZ zählen. Fragile Kontexte stellen hohe Anforderungen an die Planung, Implementierung und Evaluierung von EZ-Maßnahmen. Der Themenschwerpunktbericht soll dabei auch einen Beitrag zur Reflexion und Weiterentwicklung der Evaluierungspraxis im Themenfeld leisten.</p> <p>Kriterien: 2, 3, 4</p>	<p>Gegenstand: Der Themenschwerpunktbericht synthetisiert DEval-Evaluierungen im Themenschwerpunkt und kombiniert dies mit externen Beiträgen. Er behandelt die Implementierung von EZ-Maßnahmen im Kontext von Fragilität sowie zugrundeliegende Strategien. Darüber hinaus werden Herausforderungen für Evaluierungen in fragilen Kontexten identifiziert.</p> <p>Status: In Vorbereitung</p>	<p>Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention</p>

TEIL II: 2020 beginnende Evaluierungen aus dem Evaluierungsprogramm 2020-2022

Thema	Anlass und Bewertung der Evaluierung nach den DEval-Kriterien (Anhang)	Erläuterungen zum Gegenstand und Verortung im DEval	Themenschwerpunkt
Länderprogramm-evaluierung zum zivilen Engagement des BMZ in Afghanistan	<p>Anlass: Das zivile Engagement des BMZ in Afghanistan ist von hoher strategischer und politischer Relevanz für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Angesichts der nicht unerheblichen Risiken des EZ-Engagements in Konflikt- und Postkonfliktländern, dem geringen Deckungsgrad mit Blick auf strategische Evaluierungen in dem Land und dem zu erwartenden Lernpotenzial ist die Länderprogrammevaluierung Afghanistan zudem in hohem Maße kompatibel mit den anderen Selektionskriterien.</p> <p>Kriterien: 1, 2, 3, 4</p>	<p>Gegenstand: Ziel der Länderprogrammevaluierung ist eine unabhängige und umfassende Analyse und Bewertung des zivilen Engagements des BMZ in Afghanistan. Gegenstand der Evaluierung sind nach derzeitigem Planungsstand die durch das BMZ geförderten Maßnahmen der finanziellen und technischen Zusammenarbeit.</p> <p>Status: voraussichtlicher Beginn Q4/2021 oder Q1/2022</p>	Fragile Staaten, Friedensförderung & Konfliktprävention
Evaluierung des Corona-Sofortprogramms /der Corona-Maßnahmen des BMZ	<p>Anlass: Die Corona-Pandemie stellt auch für die Entwicklungszusammenarbeit eine enorme Herausforderung dar. Angesichts der massiven finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf Entwicklungs- und Schwellenländer hat das BMZ frühzeitig mit einem Corona-Sofortprogramm und der Mobilisierung von einer Milliarde EUR reagiert. Das Programm beinhaltet den sektor- und instrumentenübergreifenden Einsatz von Ressourcen zur Stabilisierung und Krisenbewältigung in Partnerländern. Schwerpunkte des Programms liegen im Gesundheitsmanagement und in der Pandemiebekämpfung, in der Ernährungssicherung, in der Stabilisierung von Flüchtlings- und Krisenregionen, in der sozialen und wirtschaftlichen Sicherung, in der Absicherung von Unternehmen in Schlüsselsektoren und</p>	<p>Gegenstand: Die Evaluierung des Corona-Sofortprogramms durch das DEval wird sowohl das Gesamtprogramm zum Gegenstand haben als auch seine Bestandteile. Dabei soll auch das zur Verfügung stehende Finanzierungsinstrumentarium in den Blick genommen werden. Der genaue Gegenstand der Evaluierung wird jedoch erst in der Vorklärungsphase mit den Stakeholdern festgelegt.</p> <p>Status: voraussichtlicher Beginn 4. Quartal 2021</p>	übergreifend

	<p>von Liquidität von Staaten sowie der Stärkung der Internationalen Zusammenarbeit.</p> <p>Kriterien: Nr. 2, 3, 4</p>		
--	---	--	--

TEIL III: Potentielle Evaluierungsthemen ab 2022 aus vorausgegangenen Konsultationsprozessen

(erneute Überprüfung in 2021 vor Festlegung des Evaluierungsprogramms 2022-2024)

- Evaluierung der Wirksamkeit von Dezentralisierungsvorhaben in Afrika
- Evaluierung der Umsetzung von Anti-Korruptionsmaßnahmen als Querschnittsthema in der EZ (ggf. inklusive der Förderung von Rechnungshöfen)
- Evaluierung des Rückkehrer-Programms „Perspektive Heimat“
- Evaluierung zu Förderinstrumenten der finanziellen Zusammenarbeit
- Evaluierung des Bund-Länder-Programms
- Digitale Transformation in der EZ
- Meta-Auswertung durchgeführter Länderportfolio-Reviews des DEval
- Evaluierung grüner Innovationszentren
- Evaluierung der Wirksamkeit von Armutsbekämpfung im Kontext von Fragilität
- Wirksamkeit der gesundheitsbezogenen EZ in Hinblick auf die Zugangsmöglichkeiten der Bevölkerung zu Basisgesundheitsdiensten
- Datengrundlage und Methodik der Effizienzbewertung in Evaluierungen der deutschen EZ

Anhang: Erläuterung der Bewertungskriterien

Die Aufnahme eines Vorhabens in das mehrjährige Evaluierungsprogramm erfolgt in einer zweiteiligen Bewertung.

Inhaltlich sind folgende Kriterien für die Entscheidung über die Aufnahme in das Evaluierungsprogramm maßgebend:

1. Deckungsgrad: Evaluierungsdichte im Verhältnis zum Umfang des deutschen EZ-Portfolios
2. Innovations- und Lernpotenzial: Verfügbarkeit empirisch gesicherten Wissens zur Wirksamkeit, zumal mit Blick auf künftiges Engagement
3. Risiko: Wahrscheinlichkeit oder Vorliegen konkreter Anzeichen für Risiken aller Art
4. Strategische & politische Bedeutung: Beratungs- oder Entscheidungsbedarf aufseiten des BMZ und/oder hohe politische Sichtbarkeit des zu evaluierenden Bereichs

Weitere Auswahlkriterien sind die Evaluierbarkeit, die Effizienz und die Kohärenz potentieller Evaluierungsthemen:

- Das Kriterium Evaluierbarkeit bezieht sich auf die logistische, methodische und finanzielle Durchführbarkeit der Evaluierung (i.d.R. mit maßgeblich eigenem Personal).
- Das Kriterium der Effizienz einer Evaluierung bezieht sich auf die Frage, inwieweit eine Evaluierung die geeignete und aus Kostengründen angemessene Herangehensweise darstellt, um das mit der Thematik verbundene Erkenntnisinteresse zu befriedigen).
- Das Kriterium der Kohärenz bezieht sich auf den Beitrag des Evaluierungsthemas zur inhaltlichen und methodischen Kohärenz des Evaluierungsprogramms, wobei insbesondere der Beitrag zu den gewählten mehrjährigen Themenschwerpunkten von Bedeutung ist.